

daniel spoerri
spitalgasse 16
bern

bern, den 20. nov. 56

herrn
peter schiffertli
archo verlag
zurich

sehr geehrter herr schiffertli

in der beilage finden sie ein exemplar unserer über-
setzung die wir spielen werden. frau meret lafoche-
oppenheim hat sie uns nach dem original besorgt, unter
zuhilfenahme der vorabenden übersetzung. insofern han-
delt es sich nicht um eine vollkommen neue übersetzung,
sondern eher um eine gründliche neubearbeitung die
notwendig war, weil ihr übersetzer sehr oft subliterisch
und ästhetisierend die direkte und für picasso voll-
kommen selbstverständliche bildersprache entstellte.
sicher gehen sie mit anderer übersetzung auch einige wörter
einmal beide mit dem original verglichen haben.

unsere premiere ist jetzt endgültig auf den 25. november
stagn. festgesetzt, und wir beabsichtigen es präzisieren
am 22. november vorstellungen zu geben. das einladungsprogramm
schicke ich ihnen dann noch zu.
als wir über das stück sprachen, sagten sie mir, dass
sie eine von letzten proben sehen wollten, um entscheiden
zu können, ob wir das stück auch ein paar mal in zürich
spielen sollen. diese proben waren in der letzten woche
also vom 26. nov. bis zum 30. nov. sind sie so lieb und
schreiben sie mir noch wann sie kommen können, damit ich
die schauspieler auf diese zeit bestellen kann.

vorbehand wäre das alles. ich warte also auf ihre ant-
wort, und grüsse die freundin.

daniel spoerri *Daniel Spoerri*

pablo picasso

WIE MAN FUENZUCHE BEIM SCHWARZEN FACHT

personen: der dickfuss
die zwiebel
die torte
ihre kusine
der stüßfuss

die beiden wauwau
das schweigen
die fette angst
die magere angst
die vorhangs

1. akt I. scene

der dickfuss: so - jetzt aber spass beiseite, wir haben ausgiebig
oylvestert und sind jetzt gerade in stadium unserer kusine die
ganze wahrheit zu sagen und ihr ein für alle mal die ursachen und
folgen unserer kebbehe zu erklären. man soll seine rumseln und
dreckigen schuhsohlen nicht vor dem herrenreiter verbergen, auch
wenn er noch so viel auf anstand gibt.

der stüßfuss: einen mosent, einen bösent.

der dickfuss: hat keinen sinn.
die torte: so beruhigt euch doch endlich ein bisschen und laest
sich zu worte kommen.

der dickfuss: schon. garrales, demnach ist ein bisschen
der stüßfuss: schon, meinsteegen.

die beiden wauwau: wau wau. mit wauwau. was den keinen fitt
der dickfuss: wenn wir uns über den preis für die mobil und die
miete für die villa, endlich einig werden sollen, so müssen wir
schweigen alle zusammen aussuchen und es nackt in die suppe le
übrigens beginnt die suppe in geradeum rasendem tempo kalt zu
werden.

die fette angst: ich bitte uns wort.
die magere angst: ich auch, ich auch.
das schweigen: wollt ihr wohl still sein?
die zwiebel: zunschat einmal ist die wahl besagten hotel
punkt und öffentlicher turnierplatz noch nicht getroffen

